

Illuminationen → C. Medien; Festberichte → C. Mumme-
reien → C. Turniere [Turnierplatz]

Q. Stuttgarter Hoffeste. Texte und Materialien zur
höfischen Repräsentation im frühen 17. Jahrhundert, hg.
von Ludwig KRAPF und Christian WAGENKNECHT,
Tübingen 1979.

L. ALEWYN, Richard/SÄLZLE, Karl: Das große
Welttheater. Die Epoche der höfischen Feste in Doku-
ment und Deutung, Hamburg 1959. – ALTHOFF, Gerd:
Fest und Bündnis, in: Feste und Feiern im Mittelalter. Pa-
derborner Symposium des Mediävistenverbandes, hg.
von Detlef ALTENBURG, Jörg JARNUT und Hans-Hugo
STEINHOFF, Sigmaringen 1991, S. 29–38. – BERNS,
Jörg Jochen: Der Ursprung des Automobils aus dem Geist
des Triumphes, in: Image et spectacle, Amsterdam 1993
(Chloe, Beiheft zum Daphnis, 15), S. 313–375. – BUMKE
1986. – ENKE, Kurt: Deutsche höfische Festlichkeiten um
die Wende des 15. Jahrhunderts (1450–1550), Leipzig
1924. – HEERS 1982. – Höfische Feste im Spätmittelalter,
hg. von Gerhard FOUQUET, Harm von SEGGERN UND
Gabriel ZEILINGER, Kiel 2003 (MRK. Sonderheft 6). –
JACQUOT, Jean: Les Fêtes de la Renaissance, Bd. 2: Fêtes
et cérémonies au temps de Charles Quint, Paris 1960. –
MARQUARDT, Rosemarie: Das höfische Fest im Spiegel
der mittelhochdeutschen Dichtung (1140–1240), Göppin-
gen 1985 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, 449). –
OTTO, Eduard: Zur Geschichte des deutschen Fürstenle-
bens, namentlich der Hoffestlichkeiten im 16. und 17.
Jahrhundert, in: ZKultur 8 (1901) S. 335–353. – PLO-
DECK 1972. – RANFT, Andreas: Feste des deutschen
Adels am Ausgang des Mittelalters, Form und Funktion,
in: Il tempo libero: Economia e società (Loisirs, Leisure,
Tiempo Libre, Freizeit) secc. XIII–XVIII, hg. von Simo-
netta CAVACIOCCHI, Prato 1995 (Serie II – Atti delle »Set-
timane di Studi« e altri Convegni 26 Istituto internazio-
nale di storia economica »F. Datini«, Prato), S. 245–256. –
SPECKNER, Hubert: Dichtung und Wahrheit im Mittel-
alter: Das Leben der höfischen Gesellschaft im Spiegel
der höfischen Literatur, Wien 1995. – STRAUB 1969. –
WATANABE-O'KELLY, Helen/SIMON, Anne: Festivals
and Ceremonies. A Bibliography of Works Relating to
Court, Civic and Religious Festivals in Europe 1500–1800,
London u. a. 2000. – ZULL, Gertraud: Die höfischen Fe-
ste, in: Die Renaissance im deutschen Südwesten zwi-
schen Reformation und Dreißigjährigem Krieg, Bd. 2,
Karlsruhe 1986, S. 913–925.

Michael BOJCOV

Jahreslauf (Jahrstage, Gedenken an die Vorfahren)

Der Rhythmus der Feiern im Laufe des Jah-
reszyklus war in erster Linie vom kirchl. Kalen-
der bestimmt. Fast ein Drittel des Jahres be-
stand aus Festen, und erst die Reformation min-
derte die Zahl der Feiertage wesentlich. Jeder
fromme Fs. mußte die kirchl. Feste an seinem
Hof feiern lassen. Die Feste des Kirchenjahres
wurden mit feierl. Messen, aber auch öfters mit
nachfolgenden Festmahlen begangen. Was die
Hochfeste Ostern, Pfingsten und Weihnachten
angeht, bestimmten sie Termine für wichtige
polit. Entscheidungen und Ereignisse, seien es
etwa Krönungen, Fürstenversammlungen usw.
Das kirchl. Hochfest wurde zum Rahmen und
Hintergrund vieler polit. Angelegenheiten. Kein
Zufall, daß die ma. Chronisten sorgfältig fest-
hielten, an welchem Ort der Herrscher dieses
Jahr Ostern oder Weihnachten feierte. Die An-
wesenheit des Fs.en und seines Hofes beim
Gottesdienst steigerte die Pracht sowohl der
kirchl. Feierlichkeit als auch der Herrscher-
repräsentation. Das Kirchenfest gab dem Fs.en
gute Gelegenheit, einerseits seine Frömmigkeit
und christl. Demut, andererseits seine Herr-
schaftsansprüche öffentl. zu demonstrieren.
Dem letzten Zweck diente der seit Karl IV. do-
kumentierte Brauch, daß der Ks. (Kg.) in den
Matutinen an Weihnachten in vollem Ornat und
mit bloßem Schwert in der Hand einen Vers im
Lucas-Evangelium *alte voce* las. Dieser Vers *Exiit
edictum a cesare Augusto, ut discreberetur univ-
ersus orbis* (ein Gebot von dem Ks. Augustus ausging,
daß alle Welt geschätzt würde) präsentierte den
Ks. als den Nachfolger des Augustus (HEIMPEL
1982, HEIMPEL 1983).

Zu einigen Kirchenfeiern gehörten auch die
Prozessionen, wie v. a. am Fronleichnamstag.
Auch an ihnen nahmen die Fs.en gern teil, wie
z. B. 1500 in Augsburg während eines Reichs-
tages (SCHMUGGE 1987, S. 72). Bei einigen
Kirchenfesten war es üblich, Essen und Wein
unter den Armen zu verteilen. An vielen Höfen
feierte man mit Festmählern und gelegentl. Tur-
nieren den 1. Jan., obwohl gerade diese Praxis in
den Augen der Kirchenväter eher bedenkl. war.
Zum Feiern an diesem Tag gehörte auch die
gegenseitige Beschenkung (HIRSCHBIEGEL

2003, S. 37–69) und die Geldvergabe unter den Höflingen und dem Hofpersonal. Anlaß für ein Fest, etwa ein Turnier, konnte durchaus noch Fastnacht geben. Außerdem feierte man Geburts- und Namenstage der Mitglieder der fsl. Familie. So beging man den fünfzigsten Geburtstag von Hzg. Johann Friedrich von Württemberg 1597 in Tübingen mit Ringreiten (einer späteren Turnierform) und achttimmigem Lobgesang. Die Trauerfeierlichkeiten, welche noch vor dem Begräbnis eines verstorbenen Fs.en begannen, erreichten ihren Höhepunkt üblicherweise am »Dreißigsten« (dieser Tag mußte übrigens nicht unbedingt tatsächl. der dreißigste nach dem Tod oder der Bestattung gewesen sein; so hat der *dreyssigste* für Ks. Friedrich III. in Wien 1493 erst dreieinhalb Monate nach seinem Tode stattgefunden). Der Dreißigste eröffnete die Reihe der Erinnerungsfeiern, welche jährl. am Sterbe- oder Begräbnistag stattfinden mußten. Sie bestanden v.a. aus Trauermessen, gelegentl. auch Prozessionen. In einigen Fällen veranstaltete man an einem solchen Tag auch ein Turnier. Die Gedächtnismessen wurden nicht nur in der Res. selbst (etwa in der Schloßkapelle) gefeiert. Zum Hauptträger der entspr. Feierlichkeiten wurden normalerweise Kirchen und Kl., welche von der fsl. Familie bes. favorisiert wurden. Sowohl die Dreißigsten als auch die Anniversarfeiern sind außerdem in den Kirchen der Städte des Fsm.s gefeiert worden. Solche Erinnerungsfeiern konnten aber auch sehr weit entfernt vom Sterbe- bzw. Begräbnisort begangen werden. So wurden die Exequien für Ks. Karl V. nicht nur in Brüssel, Augsburg und Bologna (AURHAMMER und DÄUBLE 1983), sondern selbst im entfernten Mexiko (Die Totenfeiern, 1980) 1558–59 veranstaltet.

Die reguläre jährl. Seelmesse mußte der Fs. selbst rechtzeitig durch Gaben an Kirchen und Kl., sowie durch eigene Stiftungen absichern, wobei die Erweiterung der Gebetshilfe durch zusätzl. Beschenkungen von Verwandten des Verstorbenen durchaus mögl. war. Die Gedächtnismessen konnten ohne weiteres ohne Mitglieder der fsl. Familie gesungen werden, ihre Präsenz steigerte aber die Feierlichkeit des Gottesdienstes wesentl. Man rechnete mit ihr

v. a. bei dem ersten Jahrgedächtnis, welches das familienbezogenen Trauerjahr beendete. Der Ablauf solcher Memorialfeiern konnte die »echte« Bestattungszereemonie oder den Dreißigsten weitgehend nachahmen. Um das Grab standen Kerzen, es selbst wurde mit dem teuren Tuch wie ein Sarg bedeckt. Falls die Grabplatte eine plast. Darstellung des Begrabenen trug, mußten die Konturen dieser Figur unter dem Tuch deutlich erkennbar werden, was zu einer realist. Illusion geführt haben dürfte, als ob die schon längst begrabene Leiche wieder präsent wäre.

→ Farbtafel 132

→ vgl. auch Farbtafel 10; Abb. 144, 147, 148, 150, 151, 172, 258

→ B. Stiftungen; religiöse Stiftungen → C. Schenken und Stiftungen → C. Totengedenken, Begräbnis und Begängnis

Q. Als der [...] Fürst und Herr, Herr Johann Casimir, Hertzog zu Sachsen [...] Bey den zu Leipzig nachwährenden Evangelischen Churfl. Fürstl. und anderer Reichs-Stände Versammlung seinem Fürstlichen NamensTag begienge, Leipzig 1631. – BOJCOV, Michail: Pogrebenie imperatora Fridricha III v 1493 g. [Begräbnis Kaiser Friedrichs III. 1493], in: *Srednie veka* 61 (2000) S. 254–289.

L. AURHAMMER, Achim/DÄUBLE, Friedrich: Die Exequien für Kaiser Karl V. in Augsburg, Brüssel und Bologna, in: Studien zur Thematik des Todes im 16. Jahrhundert, hg. von Paul Richard BLUM, Wolfenbüttel 1983 (Wolfenbütteler Forschungen, 22), S. 141–190. – HEIMPEL, Hermann: Königlicher Weihnachtsdienst auf den Konzilien von Konstanz und Basel, in: Tradition als historische Kraft. Festschrift Karl Hauck zum 75. Geburtstag, hg. von Norbert KAMP und Joachim WOLLASCH, Berlin u. a. 1982, S. 388–411. – HEIMPEL, Hermann: Königlicher Weihnachtsdienst im späten Mittelalter, in: DA 39 (1983) S. 131–206. – HIRSCHBIEGEL, Jan: Étrennes. Untersuchung zum höfischen Geschenkverkehr im spätmittelalterlichen Frankreich der Zeit König Karls IV. (1380–1422), München 2003 (Pariser Historische Studien, 60). – SCHMUGGE, Ludwig: Feste feiern wie sie fallen – Das Fest als Lebensrythmus im Mittelalter, in: Stadt und Fest: Zu Geschichte und Gegenwart europäischer Festkultur, hg. von Paul HUGGER, Stuttgart 1987, S. 61–87. – Die Totenfeiern für Kaiser Karl V. in Augsburg und Mexiko, in: Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock, Bd. 2, Augsburg 1980, S. 541–543 (Nr. 959–961). Michael BOJCOV

Farbtafel 132: Kaiser Sigismund liest aus dem Lukas-Evangelium vor, nach: Ulrich Richental, Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418. Mit Geleitwort, Bildbeschreibung und Textübertragung von Michael MÜLLER, 2., erg. Aufl., Konstanz 1984, fol. 20 v.



Farbtafel 133: Eine Schwertleite. Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Um 1320. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, cvp 2670, fol. 161, nach: SCHLUNK, Andreas/GIERSCH, Robert: Die Ritter. Geschichte – Kultur – Alltagsleben, Darmstadt 2003, S. 22 [dort aber dat. Anfang 13. Jahrhundert].

Sonderdruck aus: Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich.

Bilder und Begriffe (= Residenzenforschungen, Bd. 15. II).

ISBN 3-7995-4519-0

© Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2005